

WESSEN PERSPEKTIVE ZÄHLT?

TEMPORÄRE STRATEGIEN ZUM DEKOLONIALISIEREN DER EIGENEN
ARBEITSPRAXIS

STÄNDIGE HOCHSCHULKONFERENZ SPIEL UND THEATER - 9. - 11.3. 2023 SALZBURG

mozarteum
university ●

APPLIED
THEATRE

Photos: Johanna Mayrhofer, 2023 (Ausnahmen entsprechend gekennzeichnet)

STÄKO März 2023 9-11

Performing arts in context and postcolonial thinking

Decolonize the Canons
 (Sub) Titles
 De-~~colonize~~ Performing Arts in C.
 Strategies of postcolonial studies

- diskursive Teil X
- Workshop Teil X
- performative Teil
- kommunikative Teil

Räume:
 - AT
 - small studio
 - Solitär

→ Gedeckeltes
 Theater
 as tools for current making

Workshops as laboratories to explore the task

- * Keynotes as provocations
 Ivana Pilić → kill the institution
 Trace Müller → Postcolonial is queer is feminist
 Belinda Lezoan Ke-nli → Arts as a tool to co-serve region
- * Diskussion → Fishbowl
- * Food
- * Diskussion → in Table groups about what is left from

Payout for Money!
 hand-out & info materials

Namen:

- Pilić
- Haminkamurski
- Müller
- Tobias Hammele
- Anna Kanjebly → nomadic Acad.
- Elke Bemer / N. Valdos - Straub
- hammer etc.

- Simon Dede Ayivi
- Antigone Achuh
- Ana Hoffner

Translation idea

- goldschne
- Serepap
- Tai Hoess
- Juunonpassage
- D/Arts
- Werk X (kim)

Netzwerke zum befragen

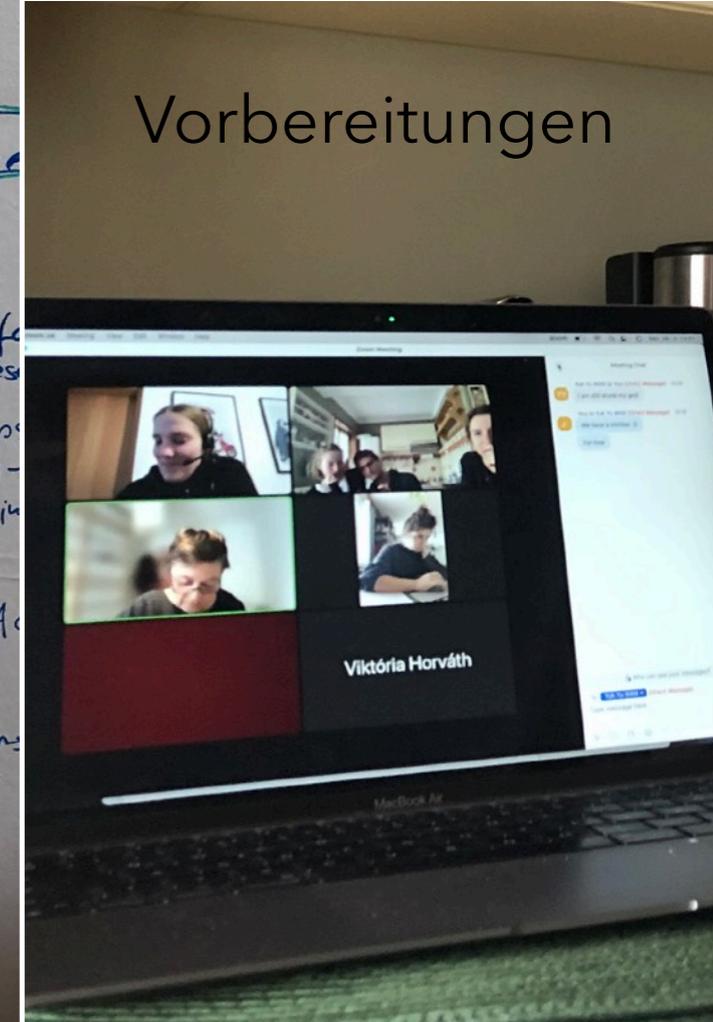
- Ah-nan
- Nehudak
- Deutschw. IG Kultur
- Werk X (kim)

- KAI
 Oh ram

Struktur idee

- 2x Input
- (Do) • Spread-Date
- Essen + Info
- Applied's pres
- (Fr) • 4-5 Workshops
- Präsent. | @harit
- big break
- Perf-ormative A
- (Sa) • 4-5 Panel Discussions
- => Panel - Dis
- M.V

9/3
 13" Anreise
 14" Beginn
 • Keynote → Belinda K.K.
 • Showing
 10/3 Workshops
 Vorträge
 11/3 MV
 13" Ende



Vorbereitungen

Von: Applied THEATRE <Applied.THEATRE@moz.ac.at>

Gesendet: Samstag, 4. März 2023 11:58

Betreff: STÄKO23 - bald ist es soweit!

Liebe Teilnehmer*innen der diesjährigen STÄKO,

bald ist es endlich soweit und wir treffen uns alle zur STÄKO in Salzburg. Wir danken euch für die regen Workshop-Anmeldungen und schicken euch nun die Liste mit den Zuteilungen mit. Wir haben uns bemüht, die Erst- und Zweitwünsche zu berücksichtigen und diejenigen, die keine konkreten Wünsche geäußert haben, nun erst einmal - in der Hoffnung, dass das so für alle in Ordnung ist - eingeteilt. Sonst gibt es auf der Konferenz natürlich auch noch Raum darüber zu sprechen. Bitte bringt bequeme Kleidung für die Workshops mit.

Um euch das Ankommen in Salzburg und das Finden des richtigen Ortes zu erleichtern, sind hier die wichtigsten Adressen für euch:

Die Konferenz startet am Donnerstag im **Theater im Kunstquartier** in der Paris-Lodron-Straße 2A. Der Ausklang am Abend findet bei uns im **Applied-Theatre-Institut** in der Franz-Josef-Straße 2 statt. Damit ihr die Orte auch wirklich gleich nach der Ankunft findet, könnt ihr diese Google-Maps-Karte verwenden, da sind sie eingezeichnet:

https://www.google.com/maps/d/u/0/edit?mid=1_DjvdOzv2-YaCD3MtLVO8pC-ICtniw&usp=sharing

Mit dem Bus (3 Richtung Salzburg Süd oder 1 Richtung Stadion oder 2 Richtung Obergnigl oder 5 Richtung Birkensiedlung oder 25 Richtung Untersbergbahn) kommt ihr gut vom Bahnhof zum Theater im Kunstquartier. Einfach am Mirabellplatz aussteigen. Oder ihr geht zu Fuß, da wären es dann etwa 15 Minuten zu gehen.

Wenn trotzdem etwas schief läuft könnt ihr uns ab dem 9.3. unter dieser Nummer erreichen:

0043 676 88122 586

Wir freuen uns schon sehr auf euch und eine spannende Konferenz!

Herzliche Grüße aus Salzburg,

euer STÄKO-Team



Photo: Judtih Franke, 2023

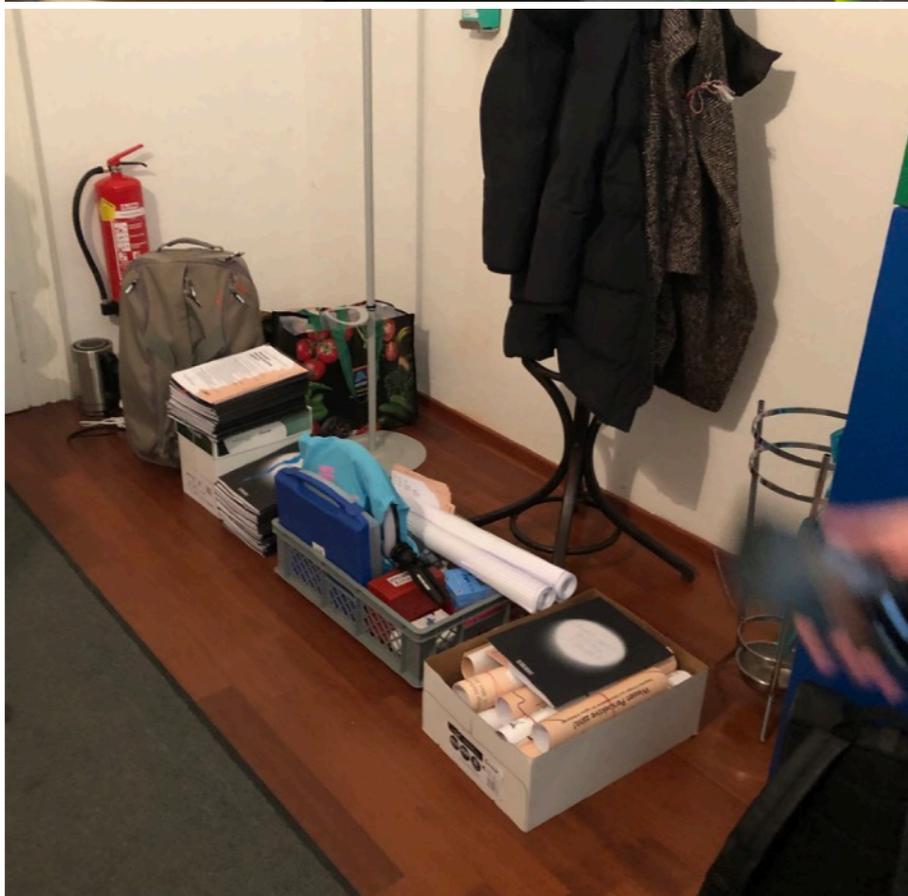


Photo: Liliya Tchourlina, 2023

Wessen Perspektive zählt?

Temporäre Strategien zum Dekolonialisieren der eigenen Arbeitspraxis

Der Titel der Arbeitskonferenz formuliert gleichsam den Arbeitsauftrag, dem wir uns mit unseren Teilnehmer:innen und unseren impulsgebenden Gästen stellen wollen. In verschiedenen Formaten, wie Lecture Performances, Workshops, Walks, theoretischen Inputs, Arbeitsgruppen & Open Spaces erörtern und erproben wir Strategien zur Dekolonialisierung der eigenen – akademischen, künstlerischen, pädagogischen - Praxis.

Was sind als gegeben gesetzte, unhinterfragte Annahmen unseres Arbeitens? Wer denkt mit wem? Wer meint in welcher Arbeit wen? Und wer spricht von Dekolonialisierung und wer von Macht- und Ressourcenteilhabe? Es geht uns um die kritische Beleuchtung des ohnehin kritischen Diskurses, darum den Diskursraum nicht einfach zu besetzen, sondern die darin enthaltenen Fragen, Kritiken und Anregungen auf die eigenen Gegenstände anzuwenden.

Die diesjährige StäKo will zudem in Dialog treten und vielschichtige Perspektiven auf die Stadt Salzburg und Arbeitsumfelder eröffnen. Wir alle nehmen die Stadt unterschiedlich wahr. Wir haben unterschiedliche Wege und Blicke auf Begebenheiten, Ecken und Details. Wir halten uns auf anderen Plätzen auf, haben eine unterschiedliche Alltagspraxis und verbringen Zeit mit diversen Menschengruppen.

Vorschlag für Anreisende am Mittwoch:

Ausstellung: Samuel Fosso im Museum der Moderne (offen 10 bis 20 Uhr)
<https://www.museumdermoderne.at/ausstellungen/detail/samuel-fosso/>

Programm umseitig



mozarteum
university
Thomas Bernhard Institut

Donnerstag, 9. März 2023, Theater im Kunstquartier (TIKQ)

- 13:00 Begrüßung und Vorstellung: Rektorin Elisabeth Gutjahr, Amélie Niermeyer & Ulrike Hatzer
Kollektive Übungen zur Befragung der eigenen Praktiken I: *Reclaiming our Bodies, Reclaiming our*
Nora Amin
Über das Scheitern oder die Twists in Twists. Lecture mit Prof. Dr. Nicole Haitzinger, PLUS Salz
- 15:00 Perspektivenwechsel: Keynote-Parcours mit StadtKompliz:innen - Theresia Allmer, Maysaa Hammoud, Conny Felice, Irmgard Eder, Mustafa Durgut
- 17:30 PAUSE
- 18:00 Arbeit in den Arbeitsgruppen I
- 19:00 *Colonised Bodies / Liberated Performativities*. Lecture Performance mit Nora Amin, (inkl. Q & A)
- 21:00 in den Räumen von Applied Theatre, Franz-Josef-Straße 2
StäKo-Kino & Open Space (z.B. Film Artist Talk mit Samuel Fosso, School of Jaguar/Amanda Pina)

Freitag, 10. März 2023, Theater im Kunstquartier (TIKQ)

- 9:00 Kollektive Übungen zur Befragung der eigenen Praktiken II, (Susanne Litschauer)
Contemporary grammars of disorientation - A pluralistic engagement in knowledge systems.
Lecture Performance mit Ivana Pilic & Myassa Kraitt (inkl. Q & A)
- 10:30 PAUSE
- 11:00 Workshops
mit Nora Amin: *Colonised Bodies / Liberated Performativities*
mit Trace Müller & Cat Jugravu: *The queering moment*
mit Anna Konjetzky: *Wessen Perspektive zählt?*
mit Myassa Kraitt: *Free your Mind and the Ass will follow? Grammars of Epistemic Ruotures*
- 16:00 Einblicke in die Workshops
17:00 Arbeit in den Arbeitsgruppen II
- 19:00 Forum Wissenschaft & Kunst
Decolonize! Solidarität als ästhetisches Praktizieren
Decolonize Theaterwissenschaft. Lecture mit Dr. Azadeh Sharifi (Zoom)
Staffel-Podium mit Antigone Akgün, Wolfgang Sting, Ron Iyamu, Sieglinde Roth, Cat Jugravu,
Anita Moser, Laia Ribera-Cañénguez, Melanie Hinz und Euch!
- 21:00 in den Räumen von Applied Theatre, Franz-Josef-Straße 2
StäKo-Kino & Open Space: *Spiritual Decolonization*. Konzept und Regie: Ana Hoffner

Samstag, 11. März 2023, Theater im Kunstquartier (TIKQ)

- 9:00 Kollektive Übungen zur Befragung der eigenen Praktiken III (Mirjam Klebel)
Sirens of Babylon - Frammenti di un Lamento Furioso. Lecture Performance mit Ruth Kemna (Gro)
- 10:30 PAUSE
- 11:00 Arbeit in den Arbeitsgruppen III
- 12:30 Abschlussdiskussion
- 13:30 Mitgliederversammlung
- 15:00 Ende

Programm



TAG 1



Twists in Twist

Twists was a wonderful but failed experiment, the thesis lies in the core group, through good intentions and feeling, was produced by emotional motives.

<https://www.ox.ac.uk/...>



W
I
L
L
K
O
M
M
E
N





Empfang





Begrüßung und
Vorstellung: Rektorin
Elisabeth Gutjahr,
Amélie Niermeyer &
Ulrike Hatzler

**KOLLEKTIVE ÜBUNG ZUR
BEFRAGUNG DER EIGENEN
PRAKTIKEN I: *COLONISED BODIES,
RECLAIMING OUR SPACES* MIT
NORA AMIN**



**ÜBER DAS SCHEITERN
ODER DIE TWISTS IN
TWISTS. LECTURE MIT
PROF. DR. NICOLE
HAITZINGER**



BEWOHNERSERVICE LEHEN

Im Bewohnerservice in Lehen wurden den Teilnehmer Initiativen und Konzepte vorgestellt, die das Zusammenleben in der Nachbarschaft einfacher machen sollen. Theresia Allmer stellte als Vertrauensnachbarin ihren ganz persönlichen Umgang mit Menschen vor und wie sie Streitigkeiten und potentielle Konflikte aus dem Weg schafft.

Text: Johanna Mayrhofer



HOSI

Conny Felice von der HOSI Salzburg brachte uns ihre Vision und Ziele der Menschenrechtsorganisation näher und wie sie diese verfolgen. Als Kompetenzzentrum für sexuelle, geschlechtliche und romantische Vielfalt in Stadt und Land Salzburg sowie dem angrenzenden Bayern und Oberösterreich bietet Hosi gruppenspezifische Angebote, fördert Austausch und Dialog und beteiligt sich aktiv an öffentlichen und wissenschaftlichen Diskursen zu gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen. In regelmäßigem Abstand laden sie zu Veranstaltungen und Festen, um die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Text: Johanna Mayrhofer



Photo: Viktoria Horváth, 2023

CAMPUS MIRABELL

Campus Mirabell ist eine der ältesten, noch betriebenen Schulen Salzburgs. Irmgard Eder präsentierte uns die Geschichte des Ortes. Es handelt sich um eine öffentliche Schule mit hohem Anteil an Kindern, welche nicht in Österreich geboren wurden. Und trotzdem nehmen sie am Unterricht teil, ohne zwingend Deutsch zu sprechen. Irmgard findet Wege zu kommunizieren: als erstes mit Geräuschen, Bewegungen, Puppen oder anderen so genannten Tricks. Neben dieser Schule ist eine private Katholische Schule, wo meist konservative Österreich/innen ihre Kinder bevorzugt hinschicken, um sie nicht mit Kindern mit Migrationsgeschichte zu mischen.

Text: Cristina Giurgea



Photo: Cristina Giurgea, 2023

AGANIGI NAGANIGI BOX CLUB

Mustafa Durgut und sein Kumpel haben sich den Raum nur zum Auspowern genommen, als Mustafa aber immer wieder Leute ein wenig trainiert hat in Padwork und die Leute angefangen haben, mehrere 100 km nach Salzburg anzureisen, um mit ihm zu trainieren, hat er es zum Studio gemacht - Aganigi Naganigi Box Club. Hauptaugenmerk defensives Boxen - keine Kämpfe. Er beteiligt sich auch an Stop-Stadtteile ohne Partnergewalt und trainiert sehr viele Frauen und Mädchen. Außerdem spielt er mehrere Instrumente und hat schon etliche Hochzeiten bespielt - in Hallein wollte er gern türkische Musik am Musikum unterrichten, aber, ohne Noten lesen kein Eintritt ... ähnlich beim boxen, da fehlt ihm auch irgendein Schein ... Er hat super viel Erfahrung, aber passt nicht ins System. Am liebsten würde er „schwierige“ Kinder trainieren, weil er sehr daran glaubt, dass es Geist und Körper formt ... viele seiner Zöglinge sehen ihn als Vertrauten ...

Text: Lilija Tchourlina



Photo: Judith Franke, 2023

IBIS ACAM

Ein Ort des Keynote-Parcours war das ibis icam. Im ibis acam hat die Gruppe Maysaa Hammoud empfangen. Maysaa arbeitet nicht nur beim sozioökonomischen Unternehmen ibis acam, sondern ist auch Obfrau des Vereins Merhaba. Sie initiiert interkulturelle Vernetzungsprogramme und hat eine eigene Fußballmannschaft für Kinder gegründet. In der syrischen Community ist sie gut vernetzt und deshalb auch Teil des Nachbarschaftspatinnen-Programms des Bewohnerservice Lehen.

Text: Leonora Peuerböck



Photo: Leonora Peuerböck, 2023



Photo: Leonora Peuerböck, 2023

Photo: Mustafa Durgut

**LECTURE PERFORMANCE:
COLONISED BODIES /
LIBERATED PERFORMATIVITIES
- NORA AMIN**

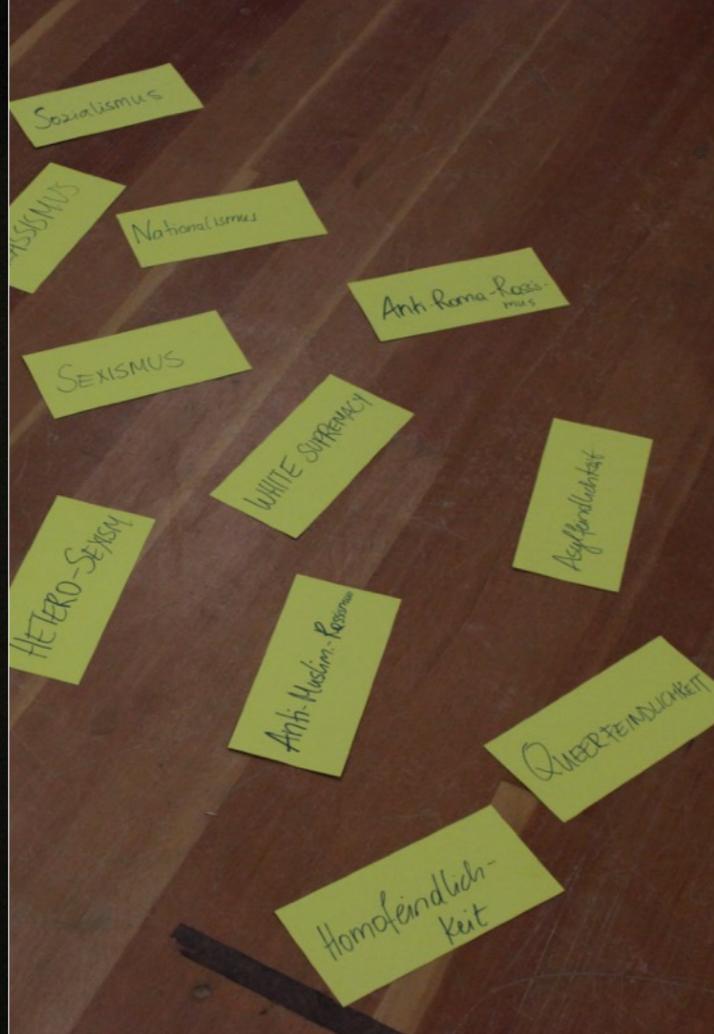




VORTRAG:

**UKRAINISCHES
DOKUMENTARTHEATER ALS
FORM DES
POSTKOLONIALEN
WIDERSTANDS**

MIT IELIZAVETA OLIINYK



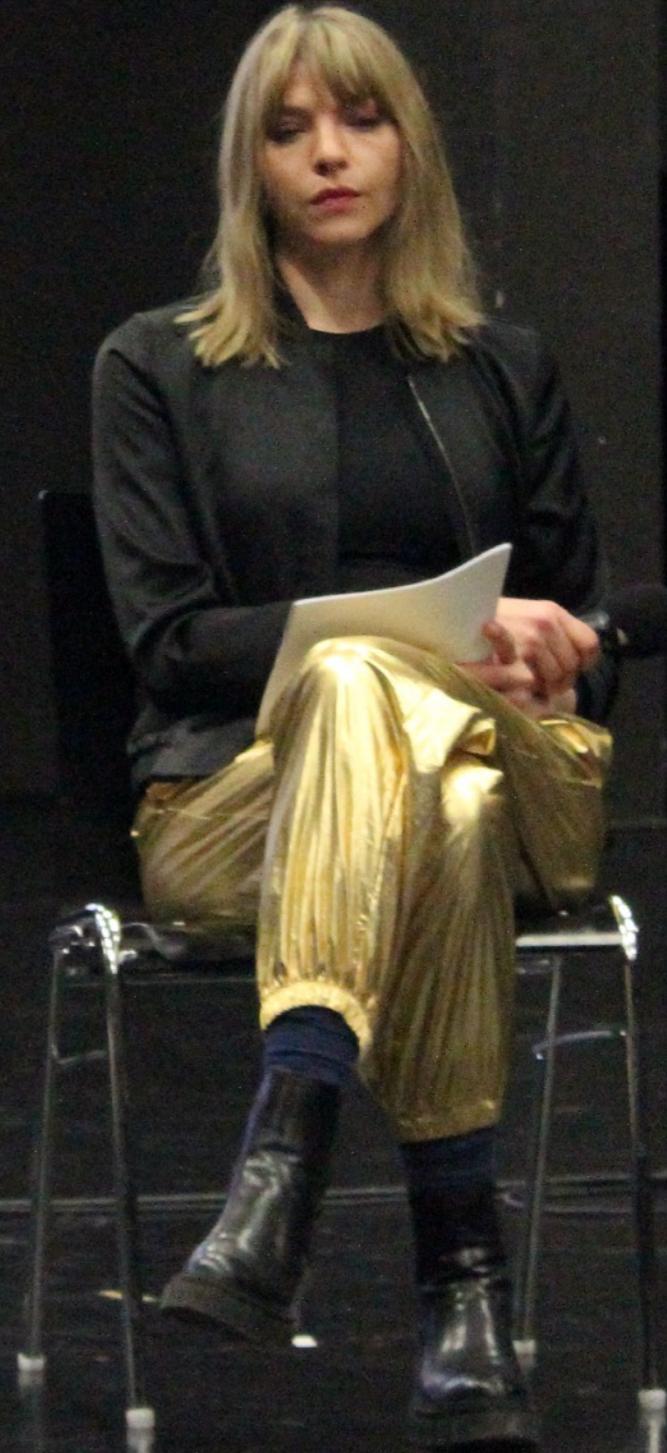
TAG 2



**KOLLEKTIVE ÜBUNG ZUR
BEFRAGUNG DER EIGENEN
PRAKTIKEN II:
SUSANNE LITSCHAUER**



**CONTEMPORARY GRAMMARS OF
DISORIENTATION - A PLURALISTIC
ENGAGEMENT IN KNOWLEDGE SYSTEMS -
IVANA PILIC & MYASSA**



THE QUEERING MOMENT - TRACE

POLLY MÜLLER & CAT JUGRAVU

Dekonstruktion von Geschlecht durch Drag Performance Art. In diesem Workshop laden die Queerdos Kollektiv-Mitglieder Cat Jugravu (they/them/sie) und Trace Polly Müller (she/her) die Teilnehmenden ein, Geschlechtsidentitäten in sich selbst und in der Gesellschaft durch Drag-Performance zu hinterfragen. Gemeinsam wollen sie einen temporären Gemeinschaftsraum für die Erforschung und den Austausch von gender-radikalen kreativen Visionen und performativen Ideen eröffnen. Die Veranstaltung ist offen für alle, unabhängig von Herkunft, Alter, Erfahrung, Sexualität oder Geschlechtsidentität. Lasst uns in dieser 4-stündigen Session verschiedene Identitäten unter das Dach der Kreativität, Erkundung und Zusammenarbeit bringen.

Indem wir uns auf Techniken der Lippensynchronisation, körperliche Veränderungen und die Performativität des schleichend geschlechtlichten Körpers konzentrieren, werden wir neue Erzählungen und künstlerische Perspektiven darauf entwickeln, woher Performancekunst kommen kann.



Photo: Viktoria Horváth, 2023



Photo: Viktoria Horváth, 2023



FREE YOUR MIND AND THE ASS WILL FOLLOW? GRAMMERS OF EPISTEMIC ROUTURES - MYASSA KRAITT

Im ersten Teil des Workshops werden wir der Frage nachgehen, was mit epistemischer Gewalt gemeint ist und was sie mit uns und unserer künstlerischen Praxis zu tun hat. Der zweite Teil des Workshops bietet Zeit und Raum, um über die Anwendung von Begriffen wie epistemische Gewalt und Dekolonisierung in den eigenen Tätigkeits- und Praxisbereichen nachzudenken. Ein Anliegen des Workshops ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Dekolonisierung nicht als kritische Methode oder Ansatz für die Auseinandersetzung mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit gedacht ist. Dieser Workshop will einen Raum für eine kritische Herangehensweise öffnen, indem er darauf achtet, dass "Dekolonisierung niemals unbemerkt stattfindet" (Fanon, 1963)





COLONISED BODIES / LIBERATED PERFORMATIVITIES - NORA AMIN

Der Workshop untersucht die künstlerische Praxis aus einer Perspektive, die sich von den Beschränkungen der Normen, Werte und Ästhetik befreit, die mit der Vorherrschaft der westlichen Ausdrucksformen verbunden sind. Es ist ein Versuch, unser Wissen zu dekolonisieren und es auf ein offenes, fortschrittliches, konstruktives und persönliches Wissen über Performance, Kreativität und Autorenschaft zu übertragen. Hier können die persönliche Körpererfahrung und das autonome Denken zu einer intimen Praxis der Kreativität führen, bei der es auch um Selbsterkundung, Heilung und Versöhnung/Reparatur geht.



WESSEN PERSPEKTIVE ZÄHLT? - ANNA KONJETZKY

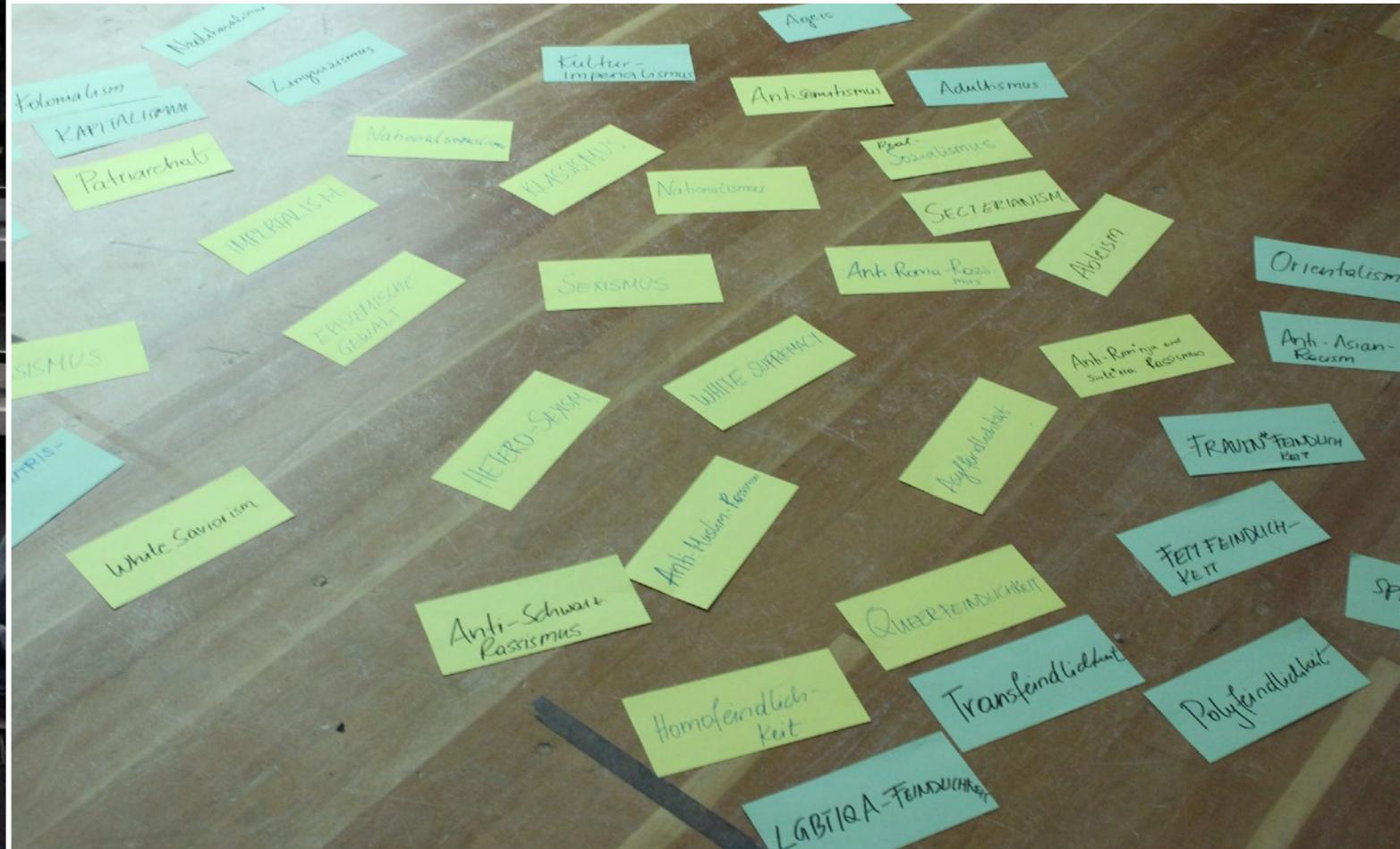
Temporäre Strategien zum Dekolonialisieren der eigenen Arbeitspraxis.

In meiner choreographischen Praxis arbeite ich viel mit Benennungen, Benennung als eine Möglichkeit zu benennen was ist, was fehlt und was etwas sein kann. In diesem Workshop werden wir Benennungspraxen probieren, ‚Natürlichkeiten‘ hinterfragen und damit unseren Körper hinterfragen und Binaritäten versuchen zu hinterfragen. Eine choreographische Praxis, die wie mit Versuchsanordnungen arbeitet, mit Feldforschung, und mit einer Reflexion über die Kontexte in denen wir arbeiten.



Photo: Cristina Giurgea, 2023

Präsentationen der Workshops



„DECOLONIZE!“ SOLIDARITÄT ALS ÄSTHETISCHES PRAKTIZIEREN

Die Kritik von wissenschaftlichen und kulturellen Betrieben an sich selbst ist nichts Neues. Von Selbstzweifeln bis „besetzerischem“ Diskursverhalten gibt es nichts, was im Ringen um eine gerechte, durchlässige Wissens-, Kunst- und Kulturproduktion nicht schon passiert wäre. Oft gerinnen Versuche der Ressourcen- und Machtverteilung zum Vermeidungsdiskurs, zum Degradieren des Diskurses selbst zum reinen Label, das echtes Praktizieren von Dekolonialisierung gleichsam ersetzen soll. Azadeh Sharifi und Lisa Skwirblies haben, aus der „geteilten Not heraus“, als Lehrende nicht auf adäquate post-/dekoloniale Ansätze zurück greifen zu können, einen Sammelband zusammengestellt. Die entwickelten Frageräume, die Solidarität als ästhetische Praxis untrennbar mit dem Anspruch der Eigenständigkeit des Blickes verbinden, befördern den so genannten „marginalisierten Blick“ vom Rand ins Zentrum.



STAFFELPODIUM



Moderation: Antigone Akgün, Judith Franke und Cat Jugravu

Mit: Melanie Hinz, Ron Iyamu, Anita Moser, Laila Ribera-Canenguez, Sieglinde Roth, Wolfgang Sting



Basierend auf Azadeh Sharifis Input wird in wechselnden Podien zur Diskussion gestellt, was Solidarität als ästhetische Praxis für das eigene Theaterschaffen in sozialen Kontexten bedeutet: Wo sind strukturelle Rassismen und koloniale Logiken in (Aus-)Bildungs-settings immer noch wirkmächtig? Wer praktiziert Queere Strategien und solidarische Gegenentwürfe?



CINEMA

- SCHOOL OF JAGUAR / AMANDA PINA

- SPIRITUAL DECOLONIZATION / ANA HOFFNER

TEAM SIT AMET EST DONEC MAECENAS



TAG 3



**KOLLEKTIVE ÜBUNG ZUR
BEFRAGUNG DER EIGNEEN
PRAXIS III:
MIRJAM KLEBEL**



**SIRENS OF BABYLON -
FRAMMENTI DI UN LAMENTO
FURIOSO - RUTH KEMNA
(GROUP 50:50)**



ABSCHLUSSDISKUSSION

